

Konzerte in Winterthur und Horgen

Zürcher Jugendblasorchester: 67 Jungmusiker probten eine Woche lang auf der Klosterinsel Rheinau

Schaffhauser Nachrichten | 20. Oktober 2023

Lesenswert

Noch keine Kommentare



1 / 2

Vereint zum Musikerfolg der Zürcher Nachwuchsblasformation: Dirigentin Emilie Chabrol und...

Das Zürcher Jugendblasorchester probt mit einer jungen Dirigentin: Während einer Woche gastieren die jungen Musiker im Setting der Klosterinsel Rheinau für zwei anspruchsvolle Konzerte in Winterthur und Horgen.

von Gisela Zweifel-Fehlmann

Donnerstagvormittag: Der grosse Musiksaal des ehemaligen Klosters Rheinau ist für die Gesamtprobe mit vielen Holz- und Blechbläserinnen und -bläsern voll besetzt. Sechs Perkussionisten geben dem Orchesterklang zusätzliche Akzente mit einem riesigen Aufgebot an Marimbafon, Xylofon, Vibrafon, Glockenspiel und Röhrenglocken sowie einer grossen Palette von Schlagzeugen bis zur grossen Trommel. Zusätzlich bereichert ein Kontrabassist das Fundament des Blasorchesters.

Gewaltiger Sound

Die Probe beginnt mit einem Durchlauf des «Phantom of the Opera»-Themas von Andrew Lloyd Webber. Wow! Was für ein gewaltiger Sound und grossartiger Eindruck vom Niveau des Jugendorchesters, das dieses Jahr sein 40-Jahr-Jubiläum feiern kann! Anschliessend macht die ebenso junge Dirigentin aus Frankreich zusammen mit den höchst aufmerksamen Musikantinnen und Musikanten (zu einem Drittel weiblich und zwei Drittel männlich, alle im Alter zwischen 14 und 25 Jahren) Lockerungs- und Atemübungen.

Die feingliedrige Emilie Chabrol spricht fließend Deutsch und weiss die Spielerinnen und Spieler mit gewinnender Ausstrahlung und überlegenem Können zu motivieren. Für dieses Projekt ist sie kurzfristig für einen Kollegen eingesprungen; sofort fand sie einen guten Draht zu den Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. In der Regel machen die Dirigenten, hochqualifizierte Musiker aus dem In- und Ausland, zwei Projekte zusammen mit dem Zürcher Jugendblasorchester. Zweimal wurde Chabrol zum Schweizerischen Nachwuchs-Dirigentenwettbewerb eingeladen und ging 2022 als erste Frau als Siegerin hervor. Sie dirigiert die Musikgesellschaft Rietheim, die Union Instrumentale Delémont und arbeitet mit der Musikhochschule Basel als Produktionsleiterin für Opern zusammen. Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, dass es zunehmend weibliche Berufsdirigentinnen gibt, die sich dieses Metier zu Recht zutrauen. Chabrol hat Saxofon und Orchesterleitung studiert und besitzt genaue musikalische Vorstellungen davon, was sie will. Mit ruhiger Stimme, präzisen Anweisungen, lächelnder Bestimmtheit und natürlicher Autorität hat sie

das Orchester fest in der Hand. Es folgen einige Detailproben schwieriger Stellen und Übergänge, die meistens nach ein bis zwei Wiederholungen gemeistert werden.

Hochstehendes Resultat

Die vorangegangenen Stimmenproben während der Woche durch zehn verschiedene Registerleiter waren von Erfolg gekrönt. Es wird zügig und effektiv gearbeitet, ohne Zeit mit überflüssigen Kommentaren zu verlieren. Dementsprechend hochstehend ist letztlich das Resultat, und man darf sich gemeinsam mit den jungen Leuten auf die beiden anstehenden Aufführungen freuen. Am Rande der Proben bleibt Zeit für ein Gespräch mit zwei der Jungmusikanten. Carlotta Külling, 18, aus Rafz mit ihrer Piccoloflöte – Carlottas Schwester Michaela spielt bei dem Projekt auch mit – und Nicola Zuberbühler, 25, am Eufonium, aus der Gastgebergemeinde Rheinau. «Es macht Spass, hier mitspielen zu können. Dies ist das dritte Mal, dass ich mitmache. Es erfordert mindestens vier Jahre Instrumentalunterricht und eine Aufnahmeprüfung, um aufgenommen zu werden», sagt Külling. Zuberbühler ergänzt: «Seit 2015 bin ich mit einer Ausnahme immer dabei. Hier ergeben sich Freundschaften mit Gleichgesinnten, die über die Proben hinaus Bestand haben.»

Am Freitagabend findet die erste Aufführung in Winterthur statt, die zweite folgt morgen Samstagabend in Horgen. Im Programm stehen attraktive Soundtracks zu «The Phantom of the Opera» und James-Bond-Filmen sowie Jazziges mit «Feeling Good» (Posaunensolo: Moritz Preisig). Ferner sind eine witzige «Huckleberry Finn Suite» und die anspruchsvollen «Teutonic Tales» für Tuba-Solo, virtuos gespielt von Amos Gfeller, zusammen mit dem gross besetzten Zürcher Jugendblasorchester zu hören, welches das Ganze mit einer strahlenden Fanfare einleiten wird.

Die Abschlusskonzerte des Zürcher Jugendblasorchesters u25 finden an zwei Abenden statt: **Freitag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr** im Stadthausaal Winterthur sowie am **Samstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr** im Schinzenhof in Horgen. Türöffnung jeweils um 19 Uhr.

Nachgefragt bei Stefanie Hauri-Fischli

«Wir haben immer mehr als genug Anmeldungen»

Frau Hauri, wie ist es zur Zusammenarbeit mit dem Jugendblasorchester des Kantons Zürich gekommen, und was sind Ihre Aufgaben als Lagerleiterin?

Stefanie Hauri-Fischli: Von 2006 bis 2013 war ich mit meiner Klarinette selber als Musikantin dabei. Heute bin ich im Jugendblasorchester bei den Proben zuständig für alles Organisatorische, und ich bin Ansprechperson für die Jungen. Von Beruf bin ich Drogistin. Stefanie Hauri-Fischli



Stefanie Hauri-Fischli

Wie hat das Zürcher Jugendblasorchester seinerzeit angefangen?

Zuerst als Ferienlager für Musik, Sport und Unterhaltung. Seit zwei Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Musik. 39 Jahre lang fand das Lager in Stein am Rhein statt, in Zukunft auf der Musikinsel Rheinau. Wir haben immer mehr als genug Anmeldungen.